

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile 2008

Arbeitsmarktbezirk
621 Mürzzuschlag



ARBEITSMARKTPROFIL 2008

Mürzzuschlag

Inhaltsverzeichnis

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung	4
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	7
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	8
Kinderbetreuungseinrichtungen	8
Bildung	9
Regionale Fördermaßnahmen	11
Glossar und Quellenangaben	12

ARBEITSMARKTPROFIL 2008

Mürzzuschlag

Negative Bevölkerungsentwicklung, im Bundes- und Landesvergleich niedrige Arbeitslosenquoten

	Mürzzuschlag	Steiermark	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2008 (Melderegister)	41.077	1.205.909	8.331.930
davon Frauen	21.163	617.541	4.277.716
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2008 (Melderegister)	-4,4%	1,3%	3,3%
Arbeitslosenquote 2008 - insgesamt	4,7%	6,1%	5,8%
Frauen	5,6%	5,7%	5,6%
Männer	4,1%	6,5%	6,1%
Katasterfläche (KF)	849	16.388	83.858
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	17,6%	30,2%	37,6%
Einwohner/innen pro km ² KF	48	74	99
Einwohner/innen pro km ² DSR	275	243	264

*Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

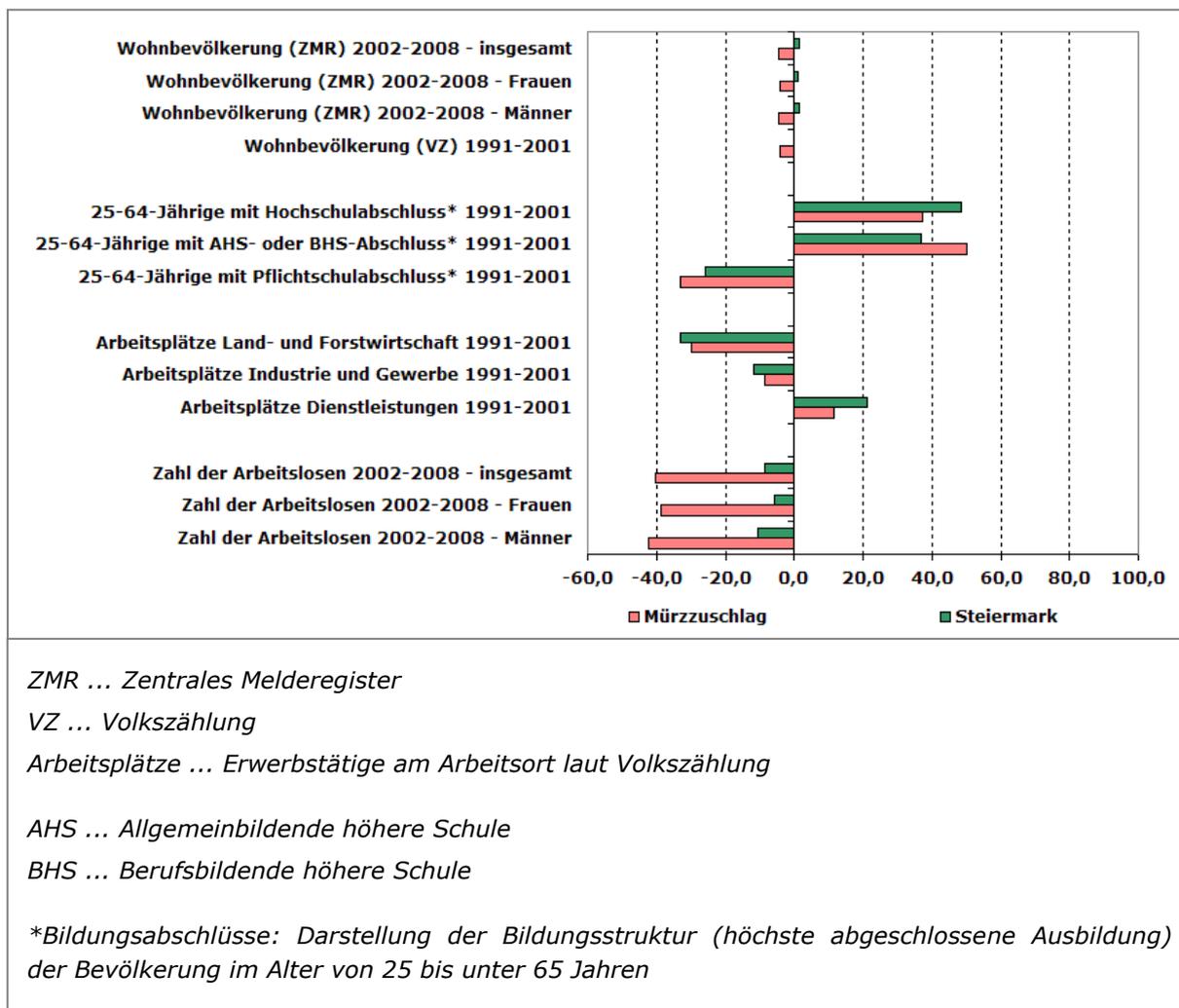
Der Arbeitsmarktbezirk Mürzzuschlag entspricht dem politischen Bezirk Mürzzuschlag und besteht aus 16 Gemeinden, darunter zwei Städte (Mürzzuschlag und Kindberg).

Der Bezirk Mürzzuschlag liegt im Nordosten der Steiermark und hat im Norden Anteil an den Ausläufern der nördlichen Kalkalpen, im Süden schließt eine breite bewaldete Mittelgebirgslandschaft an. Mürzzuschlag liegt zur Gänze im Alpengebiet, woraus sich der geringe Anteil des Dauersiedlungsraumes an der Gesamtfläche des Bezirkes (18%) ergibt.

Die Siedlungs- und Wirtschaftsschwerpunkte – Mürzzuschlag, Kindberg, Krieglach und Langenwang – liegen im Mürztal. Auf diese Gemeinden entfallen zusammen fast 60% der Bevölkerung und mehr als zwei Drittel der Arbeitsplätze des Bezirkes. Weitere kleinere Arbeitszentren sind Veitsch, Mitterdorf und Wartberg im Mürztal.

Großräumig betrachtet liegt der Bezirk peripher. Im Mürztal sind die innerregionalen Erreichbarkeitsverhältnisse vergleichsweise gut, peripher liegen vor allem die Seitentäler (oberes Mürztal, Veitschtal, Stanzertal). Die Bezirkshauptstadt Mürzzuschlag liegt an der S6 (Semmering Schnellstraße) sowie an der Südbahn. Der Ende 2004 eröffnete Straßentunnel durch den Semmering hat die Erreichbarkeit des Wiener Zentralraumes verbessert.

Grafik 1:
Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung
 Veränderungen in %



Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Mürzzuschlag lebten laut Zentralem Melderegister (ZMR) im Jahr 2008 41.077 Personen, 51,5% davon Frauen. Dies entspricht 3,4% der gesamten steirischen Wohnbevölkerung.

Mürzzuschlag (9.092, Frauenanteil 52,3%) sowie die Gemeinden Kindberg (5.720, Frauenanteil 52,3%) und Krieglach (5.156, Frauenanteil 51,9%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Langenwang (4.059, Frauenanteil 51%).

Die Wohnbevölkerung ist gegenüber 2007 insgesamt um 0,9% gesunken, wobei die Entwicklung bei Frauen und Männern ähnlich war.

Der Arbeitsmarktbezirk Mürzzuschlag zählt seit den 1970er Jahren zu den Bezirken mit den negativsten Bevölkerungsentwicklungen österreichweit. Zwischen 1971 und 1981 lag die Bevölkerungsabnahme bei knapp 5%, im Zeitraum 1981 und 1991 sank die Zahl der Einwohner/innen um mehr als 3%.

Auch zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen deutlich stärker als im landesweiten Trend und entgegen der österreichweiten Entwicklung um 4,1% gesunken (Steiermark: -0,1%, Österreich: +3,0%).

Der Bevölkerungsrückgang war in erster Linie auf die negative Geburtenbilanz (-1.812) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz war aber ebenfalls negativ (-7).

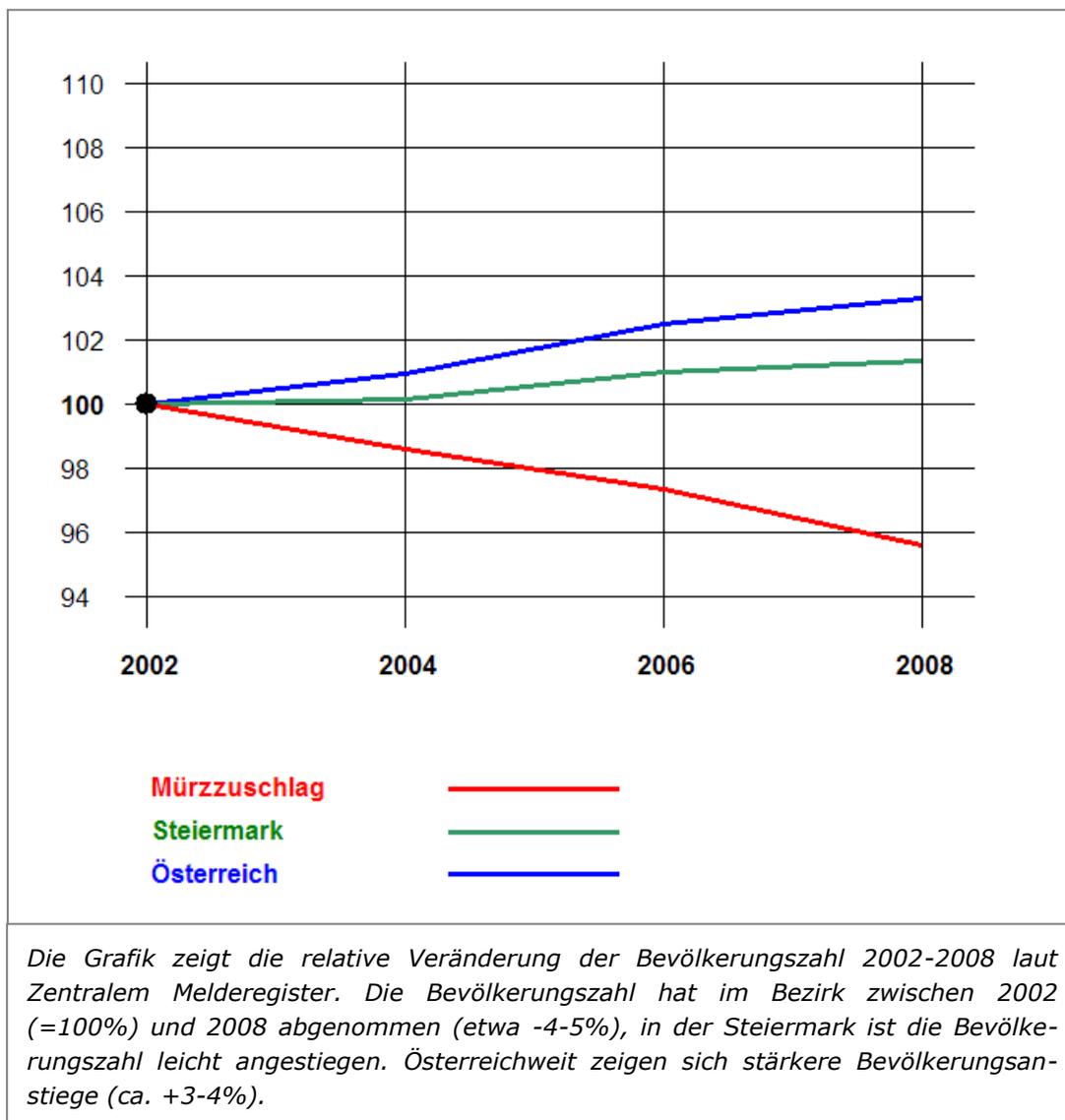
Die negative Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2008 ist die Bevölkerungszahl (laut Zentralem Melderegister) im Bezirk Mürzzuschlag um weitere 4,4% zurückgegangen (Steiermark: +1,3%, Österreich: +3,3%).

Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2008 im Bezirk Mürzzuschlag mit 12,8% unter dem steirischen Durchschnitt von 14,4%, jener der Über-65-Jährigen mit 23,1% darüber (18,4%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Mürzzuschlag im Jahr 2008 mit 3,6% unter dem landesweiten Schnitt von 6,1% (Österreich: 10,3%).

Grafik 2:
Bevölkerungsentwicklung 2002-2008
 Index 2002=100



Quelle: Statistik Austria

Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Mürzzuschlag ist Teil der NUTS-III-Region Östliche Obersteiermark.

Für diese Region wurde für das Jahr 2006 ein Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/in (BRP/EW) von 86,5% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 17 unter den 35 österreichischen Regionen). Für das BRP wurde seit dem Jahr 2001 ein Anstieg um 23,0% verzeichnet (Steiermark: 21,3%, Österreich: 21,1%).

Die regionale Wirtschaftsstruktur wird von einem überdurchschnittlich hohen Anteil des industriell-gewerblichen Sektors geprägt, der Dienstleistungsanteil ist hingegen vergleichsweise gering.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 50,6% auf 47,0% reduziert, auch die Land- und Forstwirtschaft musste Anteilsverluste von rund 7,1% auf 5,1% hinnehmen.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 42,3% auf 47,9% aller Arbeitsplätze.

Trotz dieser Steigerung bleibt dieser Anteil klar unter dem Landesdurchschnitt (62,4%) und auch deutlich unter dem Österreichwert (68,0%).

Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 143 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 110 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, 14 Betriebe hatten mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (127 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

DIE 10 GRÖSSTEN PRODUKTIONSBETRIEBE - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2008

voestalpine Tubulars GmbH & Co KG	1.050
BÖHLER Bleche GmbH & Co KG	490
Kohlbacher Gesellschaft m.b.H.	300
Breitenfeld Edelstahl AG. Stahlwerk und Schmiede	300
voestalpine Präzisionsrohrtechnik GmbH	220
BIEN ZENKER Hausbau GmbH + Co	210
Rettig Austria GmbH	180
Stadtwerke Muerzzuschlag Gesellschaft m.b.H.	180
Vogel & Noot Verpackungstechnik Gesellschaft m.b.H.	140
Vogel & Noot Technologie GmbH	130

DIE 10 GRÖSSTEN DIENSTLEISTUNGSBETRIEBE - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2008

Stadtgemeinde Mürzzuschlag	120
Ronald Fuchs	70
Lebenshilfe Bezirk Muerzzuschlag, Vereinigung f. Menschen m. Behin	70
Raiffeisenbank Mittleres Muerztal	60
Stadtgemeinde Kindberg	60
Autohaus F.Knoll GmbH	50
Raiffeisenbank Oberes Mürztal eGen	50
Marktgemeinde Krieglach	50
TATSCHL - GLANZ Transport- u Logistik GmbH	50
Wisniewski Ges.m.b.H.	40

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Die Zahl der unselbständig Beschäftigten (Quelle: AMS, Datenaufbereitung Erwerbskarrierenmonitoring) betrug im Jahr 2008 im Arbeitsmarktbezirk Mürzzuschlag 15.291 Personen, davon 42,5% Frauen.

Zwischen 2007 und 2008 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 1,5% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen (+2,6%) stärker ausgeweitet werden konnte als bei den Männern (+0,7%).

Die Beschäftigung konnte in diesem Zeitraum in allen drei Sektoren ausgeweitet werden. Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei Frauen ist zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote ist in der Steiermark 2007 bei einem Wert von 42,4% ange­langt. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten ge­zählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mitt­leren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2008 insgesamt 70,9% (Frauen: 64,2%, Männer: 76,9%) und lag damit unter dem landesweiten Vergleichswert (Steiermark gesamt: 72,8%, Frauen: 68,0%, Männer: 77,1%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt deutlich unter dem Österreichschnitt und auch klar unter dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2008 4,7% (Steiermark: 6,1%, Öster­reich: 5,8%), die Frauenarbeitslosigkeit lag dabei mit 5,6% deutlich über jener der Män­ner (4,1%).

Im Jahr 2008 waren insgesamt 762 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 50,8%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 6,6%, wobei der Rückgang bei den Frauen (-9,9%) stärker ausfiel als jener bei den Männern (-2,8%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen stieg im selben Zeitraum um 0,7%.

Pendelwanderung

Die starke regionale Konzentration der Arbeitsplätze führt zu intensiven Pendlerverflechtungen sowohl innerhalb des Bezirkes als auch über die Bezirksgrenzen hinweg. Der Arbeitsmarktbezirk Mürzzuschlag ist ein Bezirk mit einem relativ hohen Anteil an Auspendler/innen und einem vergleichsweise niedrigen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken. Vorrangige Ziele der Auspendler/innen sind Arbeitszentren im benachbarten Bezirk Bruck/Mur, aber auch Niederösterreich und Wien.

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2008 waren im Arbeitsmarktbezirk Mürzzuschlag 119 offene Stellen gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 1,6%.

Den 13 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2008 20 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 188 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2008 waren 21 im Lehrberuf Einzelhandel, 19 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) und 18 im Lehrberuf Gastronomiefachmann/-frau tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 30,9% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 409 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2008 62 im Lehrberuf Maschinenbautechnik, 31 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik und 28 im Lehrberuf Elektroinstallationstechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 29,6% der Gesamtlehren aus.

Kinderbetreuungseinrichtungen

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Jahr 2007 gab es im Bezirk 24 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 21 Kindergärten, eine Kinderkrippe, einen Hort und eine altersgemischte Einrichtung, etwa 790 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Mürzzuschlag im Schnitt 19 (Steiermark: 26, Österreich: 35).

9 der 24 Einrichtungen konzentrieren sich auf Mürzzuschlag und Kindberg.

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Das heißt, dass ab Herbst 2009 der Kindergartenbesuch für alle Fünfjährigen im Ausmaß von 20 Wochenstunden kostenlos ist. Ab 2010 müssen die Kinder zumindest an vier Tagen insgesamt 16 Stunden in der Betreuungseinrichtung anwesend sein.

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

Mit dem einstimmigen Beschluss im Sonderlandtag am 02. September 2008 wurde in der Steiermark der Gratiskindergarten fixiert. Das Fördermodell betrifft alle Kinderbildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen (Kindergarten, Kinderhäuser) in denen Kinder als Kindergartenkinder – bis zum Erreichen der Schulpflicht – geführt werden. In der Gesetzesnovelle ist auch die kostenlose Betreuung ab dem vollendeten 3. Lebensjahr durch Tageseltern möglich. Das neue Fördermodell gilt für Kinderbildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen unabhängig davon, ob sie von Gemeinden, privaten oder kirchlichen Trägern angeboten werden. Die Entscheidung darüber, ob die Einrichtung ins neue System wechselt, liegt in der Verantwortung des Erhalters. Die für Eltern kostenlose Betreuung, vorschulische Bildung von Kindern gilt sowohl für halbtags als auch für ganztags geführte Einrichtungen (Kindergärten, Kinderhäuser...) sowie für die Betreuung durch Tageseltern (Quelle: Amt der Steiermärkischen Landesregierung).

Tabelle 2:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2007

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Mürzzuschlag	5	203
Kindberg	4	120
Krieglach	3	95
Langenwang	1	69
Allerheiligen im Mürtal	2	58
Neuberg an der Mürz	2	38

Quelle: Statistik Austria

Bildung

Bildungsniveau

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Mürzzuschlag. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Mürzzuschlag deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 5,2% (Steiermark: 8,9%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 8,6% der Personen dieser Altersgruppe (Steiermark: 10,1%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Frauen mit Hochschulabschluss entsprach im Jahr 2001 mit 5,2% im Wesentlichen jenem der Männer (5,1%), 7,0% dieser Altersgruppe hatten Matura (Männer: 10,2%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 7,1%, jener der Personen mit Matura bei 13,0%.

Tabelle 3:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 1991 und 2001 in %

	Mürzzuschlag		Steiermark		Österreich	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001
Allgemeinbildende Pflichtschule						
gesamt	35,9	24,5	34,6	24,4	34,2	26,2
Frauen	47,0	33,0	44,1	31,7	43,1	33,1
Männer	25,1	15,9	25,2	17,0	25,3	19,3
ausländische Wohnbevölkerung	41,2	39,8	44,7	42,4	58,6	52,9
Lehrlingsausbildung						
gesamt	42,5	42,5	39,6	43,4	37,0	39,4
Frauen	29,2	34,5	27,3	30,7	25,4	27,7
Männer	55,5	60,9	51,8	56,0	48,6	51,1
ausländische Wohnbevölkerung	33,7	34,9	25,1	29,7	17,4	22,0
Berufsbildende mittlere Schule						
gesamt	12,2	14,0	11,7	13,2	12,5	13,1
Frauen	16,0	20,2	16,0	19,3	17,0	18,6
Männer	8,5	7,9	7,4	7,1	8,1	7,5
ausländische Wohnbevölkerung	6,7	5,2	5,5	5,2	5,3	5,1
Allgemeinbildende höhere Schule						
gesamt	1,9	2,3	3,8	4,0	4,7	4,7
Frauen	1,8	2,2	3,7	3,9	4,8	4,9
Männer	2,0	2,3	4,0	4,1	4,6	4,6
ausländische Wohnbevölkerung	6,8	8,3	10,3	8,0	7,4	6,7
Berufsbildende höhere Schule						
gesamt	3,8	6,3	4,0	6,1	4,7	6,8
Frauen	2,5	4,8	3,2	5,4	3,7	6,1
Männer	5,0	7,9	4,8	6,9	5,7	7,6
ausländische Wohnbevölkerung	4,0	4,6	3,9	3,9	3,0	3,4
Hochschulausbildung						
gesamt	3,7	5,2	6,3	8,9	6,9	9,9
Frauen	3,4	5,2	5,7	8,9	6,0	9,8
Männer	4,0	5,1	6,9	8,9	7,8	10,0
ausländische Wohnbevölkerung	7,5	7,1	10,6	10,7	8,3	9,9
gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Statistik Austria

Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Mürzzuschlag ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK), weitere Schulstandorte sind Krieglach (HLW) und Kindberg (AHS).

Im Schuljahr 2007/2008 wurden im Arbeitsmarktbezirk Mürzzuschlag in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS) etwa 900 Schülerinnen und 500 Schüler unterrichtet, das waren um 1,4% mehr bzw. 4,6% weniger als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Mürzzuschlag gibt es derzeit (Studienjahr 2008/09) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden im Nachbarbezirk Bruck/Mur 9 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 644 Studierenden, davon 172 Frauen, besucht werden.

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Mürzzuschlag.

Tabelle 4:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitle	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Bewerbungscoaching Mürzzuschlag	BFI BERUFSFÖRDERUNGS- INSTITUT STEIERMARK	Qualifizierung	201	139	62
Mürzzuschlager Frauendrehscheibe	BFI BERUFSFÖRDERUNGS- INSTITUT STEIERMARK	Qualifizierung	102	102	0
AMS-Sommerwerkstatt 2008	BIETERGEMEIN- SCHAFT BFI STMK.LFI JAW	Qualifizierung	38	24	14
Lehrgänge JASG XI	BIETERGEMEIN- SCHAFT BFI STMK.	Qualifizierung	33	30	3
Job Management 45+ Aktivierungsmaßnahme mit Quali.-Elementen	MOVE-MENT PERSONAL- UND UNTERNEHMUNGS- BERATUNG	Qualifizierung	32	21	11

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1981-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2008: Jährliche Daten aus dem Zentralen Melderegister (ZMR)
(Quelle: Statistik Austria, Zentrales Melderegister)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.
(Quelle: Statistik Austria, BEV)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen.
(Quelle: Statistik Austria)

Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsplätze:	Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaubler/innen) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Unselbständig Beschäftigte:	<p>Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch die Krankenversicherungsträger und die Krankenfürsorgeanstalten. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte und freie Dienstverträge werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Monats.</p> <p>Österreich bzw. Bundesland: Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.</p> <p>Arbeitsmarktbezirk: Beschäftigtendaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird nur 1x gezählt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: HV, Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Selbständig Beschäftigte:	Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig Beschäftigten (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Erwerbsquote (wohntbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Zentralem Melderegister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. AMS-Erwerbskarrierenmonitoring herangezogen. <i>(Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria)</i>
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Wirtschaft

Bruttoregionalprodukt (BRP):	Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt - BIP). <i>(Quelle: Eurostat)</i>
------------------------------	--